

Transkript der Audiodatei

Nächster Halt: MoNet Bildung- eine Plattform für die Weiterbildung im öffentlichen Verkehr

Intro:

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV-Akademie. Der Podcast rund um Weiterbildung und Lernen in der Mobilitätsbranche.

Catharina Goj:

Nächster Halt: MoNet Bildung- eine Plattform für die Weiterbildung im öffentlichen Verkehr.

Hallo und herzlich willkommen zum Podcast der VDV-Akademie. Mein Name ist Catharina Goj.

Heute wollen wir über die Neuheit in der Welt der Weiterbildung des ÖPNV bzw. des gesamten öffentlichen Verkehrs sprechen - Das Mobilitätsnetzwerk Bildung. Von allen aber eigentlich nur Monet Bildung genannt. Ob es Parallelen zum impressionistischen Künstler gibt, finden wir vielleicht während dieser Podcastfolge raus.

MoNet Bildung ist im Projekt NetÖV entstanden, das wiederum Teil des Innovationswettbewerbs INVITE war. Gefördert wurde das Ganze vom Bundesinstitut für berufliche Bildung und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Projektlaufzeit neigt sich nun dem Ende zu und umso spannender ist es, einmal auch ein bisschen hinter die Kulissen zu schauen.



Zu Gast habe ich heute Dr. Cindy Mayas. Sie war und ist Teil des Projektteams der

Technischen Universität Ilmenau, die einen geförderter Verbundpartner in dem Projekt ist und eine der wesentlichen Aufgaben der TU Ilmenau war es, die Nutzenden der entwickelten Plattform im Blick zu behalten. Das haben Cindy und ihre Kolleg*innen auf verschiedene Art und Weise getan, und wir wollen heute in der Podcastfolge einmal schauen wie.

Schön, dass du da bist, Cindy.

Dr. Cindy Mayas:

Hallo Catharina, danke für die Einladung.

Catharina Goj:

Vielleicht kannst du unsere Zuhörenden erst einmal ein bisschen abholen, was sich hinter dem Mobilitätsnetzwerk Bildung verbirgt und welche Ziele damit verfolgt werden.

Dr. Cindy Mayas:

Ja, das Mobilitätsnetzwerk Bildung, also MoNet Bildung, ist/ soll der zentrale Einstiegspunkt für die Weiterbildungssuchenden in der ÖV-Branche werden und ein bisschen Orientierung in der Vielfalt der Angebote in der Branche bieten. Und zudem soll die Plattform eben nicht nur Weiterbildungsangebote vernetzen, sondern wir wollen angepasst an die Interessen der Suchenden weitere Empfehlungen geben. Welche Weiterbildung könnte interessant sein? Und wir wollen ein Forum bieten, das die Verknüpfung zu persönlichen und sozialen Kontakten in der Branche mit einem Wissensaustausch verknüpft.

Catharina Goj:

Und das alles digital und über Unternehmensgrenzen hinweg. Da gehen wir auch später noch ein bisschen genauer drauf ein. Also kann ich mir das so ein bisschen so vorstellen wie auf der einen Seite vielleicht das Karriere-Google der ÖV-Branche gemixt mit Amazon, die mir Empfehlungen gibt, was ich denn als nächstes so lernen könnte.

Dr. Cindy Mayas:

Ich glaube, das trifft es echt gut. Ich glaube so, hoffentlich werden wir das einmal, dass oogle der ÖV-Branche. Vielleicht heißt es dann später nicht googlen, sondern ich muss einmal ähm Monet, monen.

Catharina Goj:

Ich bin sehr gespannt. Aber unsere Zuhörerinnen können dazu beitragen, dass es so wird. Ich habe im Intro schon erwähnt, dass ihr bei der TU Ilmenau ganz besonders auch die Nutzenden im Blick hattet über die ganze Projektlaufzeit. Wie sah da der Prozess aus? Wie seid ihr da vorgegangen, dass die auch immer mit im Boot waren?

Dr. Cindy Mayas:

Uns an der TU Ilmenau war es besonders wichtig, dass wir den Prozess wirklich menschenzentriert gestalten und dass wir auch eine menschenzentrierte Entwicklung durchführen. Das heißt, dass wir in allen Entwicklungsschritten wirklich die Bedürfnisse aller Zielgruppen mit berücksichtigen - von Anfang an im Projekt. Das heißt, als wir die Anforderung erstellt haben, haben wir schon mit der Zielgruppe gesprochen und dann kontinuierlich über die Konzeption hinweg wurden in jeden Entwicklungsschritt immer wieder war es uns wichtig, Feedback und die Rückmeldung von den Zielgruppen mit einzubeziehen.

Also wir haben verschiedene Methoden angewendet, z. B. Interviews und Usabilitytests, Interviews kann sich vielleicht noch jeder etwas darunter vorstellen, aber bei Usabilitytests geht es darum, sich schon einmal gedanklich in die Nutzung hineinzusetzen und typische Aufgaben mit dem System durchzuführen.

Catharina Goj:

Das ist ja am Anfang so ein bisschen so ein Wunschkonzert. Wie schafft man es, all diese Wünsche, alle diese Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen und dann ein Plattform raus zu entwickeln?

Dr. Cindy Mayas:

Ja, wir haben gezaubert. ... Nein.

Catharina Goj:

Magic.

Dr. Cindy Mayas:

Das ist tatsächlich gar nicht so, so einfach. Wir sind am Anfang in unseren Befragungen sehr offen vorgegangen, haben wirklich lösungsoffen und noch gar nicht anhand von konkreten Konzepten gefragt. Was könntet ihr euch vorstellen? Welche Funktionen sollte die Plattform später beinhalten? Welche Ziele möchtet ihr mit der Plattform für euch erreichen? Wir haben das dann im Projekt gesammelt und im Projektteam priorisiert.

Es ging dabei natürlich auch um die technische Umsetzbarkeit- Was können wir leisten? Was ist vielleicht der erste Schritt und was werden spätere Funktionen sein, die hinzu kommen werden? Und haben uns so Schritt für Schritt dann erst mit einem grafischen Prototypen ein Konzept erstellt? Wie könnte die Plattform aussehen? Und haben uns dann zu jedem Konzeptschritt auch immer wieder diese, wie ich eben beschrieben habe, Usabilitytest

durchgeführt, um zu schauen jede einzelne Funktion - ist sie wirklich gut und einfach nutzbar? Das war dabei immer unser Wichtigstes, dass man auf die Plattform gehen kann und sie direkt intuitiv benutzen kann.

Catharina Goj:

Das Schöne ist ja auch die Plattform wird jetzt verstetigt. Und ja, es werden immer noch neue Funktionen hinzukommen. Wann das Ganze gelauncht wird, da gehen wir gleich auch noch mal drauf ein.

Aber du hast schon die Usability Tests angesprochen. Genau. Erkläre gerne mal, wie so ein Usabilitytest abläuft, wie man auf die Zielgruppe vielleicht auch zugegangen ist, überhaupt Testuser*innen findet. Ich glaube, das finden unsere Zuhörenden auch sehr spannend.

Dr. Cindy Mayas:

Ja, normalerweise haben wir da bei uns an der Universität in Ilmenau ein Usabilitylabor, in das wir immer die Testnutzer einladen. Aber wir wollten hier bei den Tests auch ganz bewusst es ermöglichen, dass jeder das von seinem persönlichen Arbeitsplatz aus testen kann.

Das heißt, wir haben hier keine Labortest, sondern sogenannte Remotetests durchgeführt, heißt die Testpersonen waren online mit uns verbunden und haben die Webseite ganz normal an ihrem PC online genutzt, so wie auch die spätere Nutzungssituation sein wird. Die

Testpersonen haben wir einfach mithilfe der VDV-Akademie gefunden. Mithilfe der Newsletter und der Webseiten konnten wir es doch immer wieder erreichen, dass sich zahlreiche freiwillige Unterstützer unseres Projekts gefunden haben, die uns regelmäßig Feedback geben. Und es ist auch immer noch möglich, uns regelmäßig Feedback zum Projekt zu geben. Also da wer daran Interesse hat, gerne bei uns melden. Und auch wenn die Webseite gelauncht ist, wird es so sein, dass wir weiter testen werden.

Unser letzter Testschritt war der Friendly User Test. Der war schon sehr nah an einem Feldtest. Das heißt, dass wir nicht mehr jede Nutzung begleitet haben online, sondern dass jeder das, wann auch immer zu einem Zeitpunkt, der selbst gewählt war, zu Hause oder im Büro testen konnte und uns dann über eine Website Feedback geben konnte. Und das ist etwas, was wir auch weiterhin, wenn die Webseite dann gelauncht ist, unterstützen wollen.

Catharina Goj:

Nachdem ihr die Usertests durchgeführt habt, habt ihr bestimmt auch super viel Feedback bekommen. Die wurden selbstverständlich ausgewertet und ich kann mir vorstellen, dass es dann dementsprechend auch Anpassungen an der Plattform gab. Weil man hat bei der Entwicklung ja auch nicht immer alles im Blick. Man hat sich das selber quasi ausgedacht, man hat konzipiert, für einen

selbst erscheint es logisch, aber vielleicht nicht unbedingt für andere dann.

Was waren die Herausforderungen, vielleicht auch die größten Herausforderungen dabei? Und ja, wie seid ihr dann damit umgegangen?

Dr. Cindy Mayas:

Also für mich persönlich war die größte Herausforderung tatsächlich die Gestaltung des Wissensaustauschs, weil wir hier mit sehr vielen Funktionen arbeiten mussten, die einfach gebraucht werden, um diesen Wissensaustausch zu ermöglichen. Wir mussten einerseits viele verschiedene Erwartungen von Nutzern aus ganz anderen Foren, die man vielleicht aus dem Freizeitbereich kennt oder von Streamingdiensten umgehen, die die Erwartungen an die Benutzung von MoNet Bildung beeinflussen. Und denke ich, ich freue mich eigentlich darauf, dass wir es geschafft haben, einen guten, eigenständigen und auch neuen modernen Mix zu schaffen für ein Wissensforum, das an die ÖV-Branche angepasst ist, an die Bedürfnisse der ÖV Branche angepasst ist, um hier möglichst einfach den Austausch zwischen den Mitarbeitenden der Branche zu ermöglichen.

Catharina Goj:

Der Wissensaustausch ist ja auch so eine der Besonderheiten von MoNet Bildung. So ein Wissensaustausch für eine Branche ist mir jetzt aus anderen Branchen bisher nicht so direkt bekannt. Also es wurde auch was Neues geschaffen und du hast

auch gerade von einem Forum gesprochen oder vielleicht auch eine Art soziales Netzwerk des öffentlichen Verkehrs dann ab September 2024, womit der unternehmensübergreifende Austausch dann auch gefördert werden soll. Man kann sich in sechs verschiedenen Themenwelten gegenseitig Fragen stellen, austauschen, vielleicht auch Menschen, die schon jahrelang im öffentlichen Verkehr arbeiten, können ihr Wissen dann über die Unternehmensgrenze hinweg weitergeben.

Man kann auch selber Fachcommunities gründen zu spezifischen Themen. In den Themenwelten selbst, z. B. in der Themenwelt „Betrieb und Technik“ kann man vielleicht eine Fachcommunity zu Autonomen Fahren oder On-demand Verkehren gründen und sich damit dann austauschen. Oder ja auch einfach mitdiskutieren, wenn sie schon vorhanden ist. Auch vertiefende Diskussionen nach Veranstaltungen werden möglich sein.

Du hast gerade schon angesprochen, dass die Konzeption des Wissensaustauschs an manchen Stellen sehr, sehr komplex war. Wenn man sich das ein oder andere Forum im Internet anguckt, erfüllt das zwar seinen Zweck, aber ist nicht schön. Hat man vielleicht ein bisschen das Gefühl, das ist in den 90er Jahren stehen geblieben. Wie geht man diese Komplexität an und stellt sie möglichst einfach für die Nutzenden da? Also macht sie wirklich nutzerfreundlich.

Dr. Cindy Mayas:

Das hat uns tatsächlich in den Tests vor große Herausforderungen gestellt, weil der Wissensaustausch etwas ist, was man eben normalerweise nicht einfach einmal benutzt, sondern er soll und wird hoffentlich davon leben, dass man immer wiederkehrend zurückkommt, hier mal etwas liest, dort etwas kommentiert, da eine Frage stellt oder antwortet. Und das hat ganz verschiedene Handlungsmotivationen, die da miteinander kombiniert werden. Und das sind ganz unterschiedliche Prozesse, warum und wann jemand zum Wissensaustausch zurückkommt. Wir haben versucht, das tatsächlich in einzelnen Testsessions nachzustellen, dass man sich in verschiedene Nutzungssituationen hineinversetzt und versucht, die verschiedenen Funktionen tatsächlich im Zusammenhang miteinander zu nutzen und das möglichst realitätsnah zu simulieren. Aber tatsächlich bin ich wirklich gespannt auf die nächsten Tests nach dem Launch und hoffe, dass auch viele Nutzer uns weiterhin Feedback geben. Denn ich denke auch da werden immer noch Kleinigkeiten auffallen, dass Dinge, die wir jetzt schön designt haben, vielleicht an der einen oder anderen Stelle noch mit weiteren Funktionen ergänzt werden müssen.

Catharina Goj:

Ja, also Feedback ist auch weiterhin ganz wichtig. Ziel des Ganzen sollte es eigentlich sein Morgens beim Frühstück ruft man MoNet Bildung auf und guckt

gleich: Was gibt es Neues im öffentlichen Verkehr? Bevor man in den Arbeitsalltag startet oder beim ersten Kaffee vielleicht auf der Arbeit.

Das wäre doch das große Ziel statt LinkedIn und wie sie alle heißen, die ganzen sozialen Netzwerke, nimmt man MoNet Bildung.

Cindy, eine letzte Frage habe ich noch an dich zu dem Projekt: Was war für dich das Besondere an dem Projekt?

Dr. Cindy Mayas:

Es gab viele Besonderheiten, ich, aber das echt, was dieses Projekt wahrscheinlich tatsächlich von vielen anderen Forschungsprojekten unterscheidet, ist, dass wir am Ende des Projekts tatsächlich eine einsatzbereite Version des Systems zur Verfügung haben werden. Das ist in Forschungsprojekten nicht selbstverständlich. Natürlich werden auch in den nächsten Monaten noch einige Funktionen hinzukommen und ergänzt werden. Aber das Forschungsergebnis wird direkt voraussichtlich ab September für alle nutzbar sein werden. Und alle Nutzenden in der ÖV-Branche, die interessiert sind, können tatsächlich sich bei MoNet Bildung anmelden, es nutzen, sich Weiterbildungen suchen und sich über ihr Wissen in der Branche austauschen. Und das ist tatsächlich das Tolle, worauf ich mich sehr freue.

Catharina Goj:

Vielleicht auch noch eine Besonderheit,

es werden nicht nur Weiterbildung der VDV-Akademie oder des VDV selbst, also dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, selbst angeboten werden, sondern wir werden uns auch mit anderen Anbietenden in der Plattform, anderen Weiterbildungsanbietenden vernetzen. Andere Weiterbildungsanbieter, bekommen die Möglichkeit, ihre Angebote einzustellen.

Wer dazu mehr wissen möchte, kann sich gerne bei uns melden, wie das abläuft, da geben wir gerne Auskunft zu.

Und am Schluss möchte ich doch noch ein bisschen kreativ werden, Cindy, dein Werbeslogan für MoNet Bildung, damit sich ab September 2024 all unsere Zuhörenden anmelden. Jetzt spontan.

Dr. Cindy Mayas:

Ganz spontan. Wir hatten ja schon das dass Google der Branche. Aber wie man es im Gespräch gemerkt hat wir sind nicht nur das Google der Branche. MoNet Bildung wird eigentlich Google und Facebook der Branche hoffentlich zusammen sein. Also wir sind hoffentlich der Anlaufpunkt der Branche. Und wenn man vernetzt sein möchte, wenn man in der Branche präsent sein möchte, dann auch auf MoNet Bildung beteiligen, bitte.

Catharina Goj:

Genau. Ich habe gerade schon die ganze Zeit von September 2024 geredet. Und zwar wird nämlich MoNet Bildung offiziell auf der 3. VDV-Bildungskonferenz

gelauncht. Ab da ist dann alles fertig und unsere Zuhörenden und alle anderen Menschen da draußen, die die vielleicht MoNet Bildung noch nicht kennen, können sich dann anmelden, fleißig im Wissensaustausch mitdiskutieren, ihre Fragen stellen und ja, die Plattform einfach nutzen.

Cindy, vielen Dank, dass du uns heute die Einblicke gegeben hast zu MoNet Bildung und ich hoffe, dass alle Wünsche und Träume in Erfüllung gehen. Dass wir, dass Google, Facebook und Amazon, hatten wir glaube ich noch, der Branche werden für Weiterbildung und dass alle ganz viel Spaß haben werden die Plattform zu nutzen.

Dr. Cindy Mayas:

Vielen Dank für das Gespräch. Ich wünsche uns weiterhin für das Projekt ganz viel Erfolg.

Outro:

Bei Fragen und Anmerkungen sind wir unter podcast@vdv-akademie.de erreichbar.